

Nothing

Von abgemeldet

Just a Dream

Vor Kikyos Grab welkten Blumen dahin und Tautropfen rannen von den Blüten. Über den Baumwipfeln stieg die Sonne höher, zerteilte mit ihrem milchigen Licht den Morgennebel und ließ die Blätter, welche bedeckt von Wasserrinnsalen waren, leicht glitzern. Eine friedliche Stille lag über dem Ort, lediglich durchbrochen von Vogelgezitscher.

Dann erschien in den Schatten zwischen den Bäumen eine Gestalt, die immer näher kam und schließlich ins fahle Licht trat.

Dunkelbraune Haare flossen über seine Schultern, Augen wie Bluttröpfen richteten sich auf die Grabstätte.

Naraku betrat den Platz und ging auf den Schrein zu, bis er vor den Blumen stehen blieb und sich zum Dorf umdrehte.

Als er niemanden sah wandte sich der Hanyou wieder um.

„Kikyo...“

Aus irgendeinem Grund störte das Gezitscher ihn und Naraku streifte die Vögel mit einem strafenden Blick, welche bei einer Windböe aufstoben und über ihm hinweg flogen. Der Hanyou schüttelte den Kopf.

Und wirbelte herum, als er Schritte auf den Stufen hörte.

Naraku strafte sich misstrauisch und murmelte: „Kikyo...?“

Die Miko stieg die letzte Stufe hoch und auf ihn zu, den Bogen in der Hand und einen selbstsicheren Schein in den Augen. „Naraku, du hier? Das hätte ich nicht erwartet.“

Statt einer Antwort hob er etwas den Kopf und musterte sie, erwiderte schließlich: „Das könnte ich auch zu dir sagen.“

Kikyo begann ihn zu umrunden, sodass Naraku sich ständig leicht drehen musste, um sie im Blick zu behalten. Als zwischen ihnen das Grab war blieb die Miko stehen und wandte sich ihm zu. „Ich weiß, warum du hier bist.“

Das bezweifelte er aber. Trotzdem kam der Hanyou einen Schritt näher, forderte sie zum Weiterreden auf.

„Onigumos Herz verwirrt dich.“ Ein kaltes Lächeln zuckte in Kikyos Mundwinkeln. „Du willst herausfinden, was du für mich empfindest.“

Misshütig sah Naraku beiseite, verlor ihren Bogenarm allerdings nicht aus den Augen. War er so leicht zu durchschauen?

Währenddessen regten sich im Dorf die ersten Menschen und aus der Hütte neben der Treppe kam eine gebeugte Gestalt heraus. Naraku riskierte einen schnellen Blick über die Schulter, zuckten aber sofort zurück zu ihr.

Kikyo war fort.

Erneut schüttelte der Hanyou den Kopf und ging auf die Stufen zu. Hatte er schon

Halluzinationen? Beim Betreten der obersten Stufe verharrte er, drehte sich halb zum Grab und zögerte, schritt dann ohne einen Blick zurück zu werfen nach rechts zu den Bäumen und verschwand zwischen ihren Stämmen und den Schatten, ließ sich von ihnen, von der Dunkelheit, verschlucken.

Er fühlte nichts für Kikyo.

Nichts.

Einen schönen ersten Advent!